

Vom Drunter und Drüber – 7. Tagung der Fachgruppe Archäologische Ausgrabung

Wenn sich über 180 Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum zum Thema „Vom Drunter und Drüber“ in Berlin treffen, ist mit einer turbulenten Tagung zu rechnen. Dies bestätigte sich im besten Sinne, denn neben den Fachvorträgen, der Exkursion in ein Freilichtmuseum und einem Festvortrag gab es auch noch ein Jubiläum zu feiern. Vom 13. bis 16. April 2016 trafen sich Experten aus dem breiten Fachspektrum Grabungstechnik, Archäologie, Restaurierung und benachbarten Gebieten wie Geophysik, Anthropologie und Kriminalistik zur Fachtagung zum Thema „Techniken der archäologischen Spurensicherung“. So vielfältig waren die Beiträge, dass bereits bei den Grußworten von einem unglaublich spannenden Programm gesprochen wurde. Möglich gemacht wurde diese VDR-Veranstaltung durch die Einladung der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, die Institutionen DVA, FAGUA, LfA Sachsen und BLDAM Brandenburg sowie durch das Sponsoring der Firmen ARCONTOR, FARO und SENSYS.

Nach der Begrüßung durch die HTW Berlin, die Landesarchäologien, das Präsidium des VDR und die Leitung des Studienschwerpunktes Grabungstechnik begannen einführende Vorträge zum Studium an der HTW Berlin, Archäologie der Bundeshauptstadt und zu Forschungsfeldern der HTW Berlin. Früh wurde am Beispiel des neuzeitlichen Berliner Skulpturenfundes deutlich, dass es für bedeutende Bodenfunde keine Altersgrenze gibt. Ebenso wurde am Beispiel einer Untersuchung zum Nachweis von Metallverarbeitung gezeigt, dass auch kleinste Eisenreste große Bodendenkmale darstellen können.

Im Anschluss boten mehrere Führungen Einblicke in den Studiengang Konservierung Restaurierung / Grabungstechnik der HTW Berlin. Der traditionelle Abendempfang des VDR bot mit Blick auf die Spree einen angemessenen Rahmen, um das Jubiläum von 60 Jahren Grabungstechnik in Berufsverbänden mit einem Gläschen Sekt und Kanapees zu feiern.

Über 30 Fachvorträge und Poster der folgenden drei Tage lassen sich mit den Stichworten Ausgrabung – Computeranwendungen – Restaurierung – Geophysik – Anthropologie und Kriminalistik grob beschreiben. Im Detail oszillierten sie zwischen allgegenwärtigen Themen wie CAD, GIS, SFM, Geomagnetik, Fotografie, Blockbergungen bis hin zu speziellen Plätzen wie zum Beispiel Pergamon, Montanarchäologie, Absturzsicherung am Kap Arkona, Steingrubenreihen, megalithische Kult- und Bestattungsplätze, mesolithische Kinderbestattungen, römische Dossenschlösser, Höhlenkunst Siziliens, Anthropologie und Kriminalistik. Ein Beitrag über die Geschichte der Fachgruppe Grabungstechnik wurde mit besonderem Interesse verfolgt; noch nie zuvor wurden so viele „alte Hasen“ dieses relativ jungen Berufszweiges in Bild- und Textdokumenten vorgestellt.

Traditionell werden die Tagungen der Fachgruppe Archäologische Ausgrabung durch eine Exkursionsfahrt ergänzt, die diesmal auf freundliche Einladung des Vereines Germanische Siedlung Klein Körös in einem Freilichtmuseum stattfinden konnte. Vom Ausgräber und den engagierten Vereinsmitgliedern wurden Führungen angeboten, die dem Regen zum Trotz sehr gut besucht waren und an einem zünftigen Buffet mit warmer Suppe, Würstchen sowie Kaffee und Kuchen endeten.

Für den herzlichen Empfang in Berlin und Brandenburg, die freundliche Unterstützung durch Institutionen und Sponsoren, Referate, Moderationen und natürlich ganz besonders bei allen

Besucherinnen und Besuchern möchte sich die Fachgruppe Archäologische Ausgrabung bedanken – in der Zuversicht auf Initiativen, die auch eine Feier zum 62. Geburtstag der Grabungstechnik ermöglichen.

Matthias Rummer